

Kraftwerk „Stadtwehr“

Claudia Hanf-Effenberger

Bereits im Mittelalter befand sich im Bereich des heutigen Stadtwehrs eine Wehranlage mit vorgelagertem Rechen für das Schwemmholz und die Langholzflößerei. Die Wasserkraft der Ybbs wurde zum Antrieb der Schleifmühlen genutzt. Diese waren im Besitz der Stadt und wurden an Schleifer vermietet. 1888 wurden die Schleifen abgetragen und an deren Stelle eine Lehr- und Versuchswerkstätte errichtet. Man hoffte dadurch die Eisenverarbeitung zu fördern und dem Niedergang der Kleiseisenindustrie entgegenzuwirken. Zur Erzeugung der nötigen Energie wurde ein unterschlächtiges Wasserrad mit einer Leistung von ca. 80 PS eingebaut. 1890 eröffnet, diente es bis in die 1950er-Jahre als Schulgebäude. Mit der Errichtung der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe in der Nähe des Krankenhauses – später „Höhere Technische Bundeslehr- und Versuchsanstalt Waidhofen an der Ybbs“ – begann eine Zeit der unterschiedlichsten Verwendungen.

Nach Ankauf durch die Tischlerei Winter diente es bis in die 1980er-Jahre als Produktionsstätte. Nachdem die Stadt dieses Areal – alle kannten es unter der Bezeichnung „Wintergebäude“ – wieder erworben hatte, wurde dort das Stadt- und Gemeindearchiv untergebracht, weiters war es während des Rathausumbaus 1994/1995 Ausweichquartier für die Gemeindeverwaltung und später für die Polytechnischen Schule während des Umbaus der Volksschule in der Plenkerstraße. Eine Reihe von Vereinen und Institutionen fanden danach vorübergehend eine Bleibe, z. B. die Caritas, der Verein JOB, der Alpenverein, die Volksbühne u. a. m.

In heutigen Zeiten, in denen die Energiepolitik eine wichtige Rolle für die Zukunft spielt, gibt es allenthalben Überlegungen, wie man den benötigten Strom aus „erneuerbaren Energien“ gewinnen kann.

Als erneuerbare Energien, regenerative Energien oder alternative Energien werden Energieträger bezeichnet, die im Rahmen des menschlichen Zeithorizonts praktisch unerschöpflich zur Verfügung stehen oder sich verhältnismäßig schnell



Die Schleifmühlen

erneuern. Damit grenzen sie sich von fossilen Energiequellen ab, die sich erst über den Zeitraum von Millionen Jahren regenerieren. Erneuerbare Energiequellen gelten, neben höherer Energieeffizienz, als wichtigste Säule einer nachhaltigen Energiepolitik. Zu ihnen zählen Wasserkraft, Windenergie, solare Strahlung, Erdwärme und nachwachsende Rohstoffe.

So fasste der Gemeinderat im Mai 2010 den Entschluss, im Bereich der ehemali-



gen Wehranlage „Winter“ ein Kraftwerk zu errichten und genehmigte den Gesellschaftsvertrag zur Gründung einer neuen Energiegesellschaft.

Für die Planungsarbeiten und die laufende Begleitung des Bauvorhabens konnte Dr. Johannes Kühhas gewonnen werden, der in der Gemeinde Biberbach sein eigenes Kraftwerk „Oismühle“ mit großem Erfolg betreibt.



Das Stadtwehr

© www.dphoto.at

Am Freitag, dem 16.07.2010, wurde mit Unterfertigung des Gesellschaftsvertrages im Notariat Waidhofen die EGW Energiegesellschaft Waidhofen/Ybbs gegründet, als deren Geschäftsführer Dr. Kühhas fungiert.

Unmittelbar nach der Gründung erwarb die EGW von der Stadt Waidhofen/Ybbs das Objekt Ybbstorgasse 6 (ehemalige Tischlerei Winter) und Dr. Kühhas leitete die notwendigen Schritte hinsichtlich Planung und Durchführung in die Wege. Das Planungsbüro ZT Fritsch aus Steyr

wurde mit den Planungsarbeiten für das Kraftwerk beauftragt, die Architektengruppe w30 aus Waidhofen für den Umbau des „Wintergebäudes“.

Im Herbst 2010 wurde das Projekt den Vertretern der Stadt vorgestellt und beim Amt der NÖ Landesregierung um die erforderlichen Genehmigungen für das Bauvorhaben angesucht.

Die Gesamtkosten für das Projekt Kraftwerk und die Sanierung des Objekts Ybbstorgasse 6 wurden auf ca. 6 Mio. Euro geschätzt, die voraussichtliche Stromproduktion mit 5,3 Mio kWh/Jahr berechnet. Im Januar 2011 wurde mit der Durchführung des zweitgrößten Bauvorhabens (nach dem Buchenbergertunnel) in der jüngeren Stadtgeschichte begonnen. Die Baustelle war sehr komplex, weil zunächst Spundwände in das Flussbett der Ybbs eingebracht werden mussten, um eine trockene Baugrube zu erhalten. Dabei war es zweifelsohne ein Glücksfall, dass es während der gesamten Bauzeit, die fast 2 Jahre dauerte, zu keinem Hochwasser kam.

Besondere Sorgfalt wurde auch der Errichtung einer „Fischtrappe“ gewidmet, die nach den ökologischen Vorschriften und in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Fischereiverbänden entstand. Ein spannender Augenblick war dann kurz vor Fertigstellung das Einbringen einer Kaplan turbine. Am Freitag, dem 16.11.2012 konnte die feierliche Eröffnung mit einem gelungenen Festakt und einem Tag der offenen Tür stattfinden.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und in Anwesenheit zahlreicher Vertreter aus Politik und Wirtschaft segnete Stadtpfarrer Döller das gesamte Objekt, bevor es mittels Banddurchtrennung offiziell eröffnet wurde.



In dem revitalisierten "Wintergebäude", das heute wieder die historisch richtige Bezeichnung "Alte Fachschule" trägt, sind seit der Fertigstellung das Stadtarchiv, Lagerräume für die Stadt, ein Büro der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, die Waidhofner Volksbühne und das Büro der Waidhofner Volkspartei untergebracht. 2014 erfolgte noch der Ausbau des Dachgeschoßes, in dem heute 4 Wohnungen zur Verfügung stehen.

Das Kraftwerk, dessen Krafthaus mit Turbine und Generator am Eröffnungstag besichtigt werden konnte, lieferte im Jahr 2013 bereits 5,679.534 kWh in das Netz der EVN und kann somit als Erfolgsgeschichte bezeichnet werden.

In dem Wettbewerb "Vorbildliches Bauen in NÖ" war das Wasserkraftwerk Stadtwehr 2013 Preisträger.